

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 21

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beim Arzt.

Arzt: „Und was heisst denn du, Kari?“

Kari: „„S ha der Appetit verlore.““

Arzt: „So! Wohlet Gott, daß en Niemer find't, süsst ist er grad kaput.“

Wie es geht.

Mädi: „Herr Jesus, wie gehst du drü! Mi kennt bi bald nümme. Einist bist so rüch ghy und jetzt bist en arme Tüfel! Wie heft au so um Als könne cho?“

Joggi: „De, wie tüches a'gange? B'erst hani prozidirt und de hei mi d'Afflikate a'schräpft. Vor Arger bini du krank worde, da bini de Döfter i d'Chlause gfallt. Schließlich iy mi du b'Piaffe cho tröste und dermed ist der Reste yg'afet worde.“

Sämel: „Weisch, daß der Pluribenz wolt die iücrothi Rösie hürothe?“

Hans: „Dä het recht, er cha de chumlich d'Gigarre azünde und d'Chöfte vom Hochzit a de Bündhölsli erpare.“

Briefkasten der Redaktion.



G. J. in **A.** Sobald es festgestellt ist, ob das Denkmal in Marmor oder Erz erstellt wird, werden wir das gewünschte Bild in Farbendruck bringen. Schade ist nur, daß eine Strömung sich geltend machen will, um die Mittel für ein würdiges Monument zu züden. Bereits hat diese soweit unterzissen, daß 25,000 Fr. gestrichen wurden. Ob das Reid oder Unverstand, vermögen wir nicht zu sagen. Die Strömung geht von Genf aus. Das erklärt Vieles, wenn nicht Alles. Hoffentlich hat die Kunstkommission Energie genug zum Widerstand und hat man in Bern Entschlossenheit genug, der Lokalkunst bei einem nationalen Monument keine Liebesdienste zu thun. — **Peter.** Der Jahrmakt entschuldigt Alles, nur nicht die Flucht nach Konstantinopel. — **P. I. S.** Warum sollten sich die Liberalen in Solothurn ihres unerböhten Sieges nicht freuen? Die andern hätten auch gebubelt und sie jubeln vielleicht auch so, denn

in der Opposition zu sein, hat auch sein Eindeinzelndes. — **Spatz.** Ganz Recht. Schon Freund Kinkel hat darüber einen sehr satigen Vers gemacht. Man sollte denselben recht häufig wieder zum Gedächtniß bringen. — **I. B.** Viele

suchen ihr Nichtausreichen für eine Stelle durch ein barisches Wesen zu verdecken und andere ihre Nichterfolge mit Armeiliegkeiten zu verkleinern. Sie haben dort einige Beispiele in der Nähe. — **O. M.** Chicago will keinen Eifelturm erstellen, sondern dafür eine 500 Fuß hohe Mannsfigur, welche den Globus emporhebt. Großartig, amerikanisch. — **R.** Im Anz. d. St. Bern, Nr. 3114, finden wir folgende merkwürdige Annonce: „Schuttanlage. Wöhenbühlweg zwischen Herrn Professor Herzog und Herrn Pfarrer Langhans. Größere Quantität anfrändige Bezahlung! — **C. M. I. B.** Da muß noch ein anderes Häcklein sein. Das Obligationenrecht erlaubt so etwas nicht. — **Origenes.** In der That hat uns das die Couvert einen wahren Schrecken eingejagt. Wir wollen sehen, was damit anzufangen. R. durch N. ersehen wäre vielleicht angezeigt, denn R. hat das Interesse so ziemlich verloren. — **X. X.** Als gute Fundgrube für Musikannonen empfiehlt sich der Anz. d. St. B. Wir lesen weiter darin: Nr. 30,522. „Zu vermieten! Ueber die Messe e. br. Frauenzimmer zum schlafen.“ Aber brav muß es sein, natürlich. Sodann Nr. 2181. „Verloren eine Rolle. Bitte den redlichen Finder im Cafe Brechbühler gegen gute Belohnung abzugeben.“ Da wird es natürlich auf einen gehörigen Wix abgesehen. Wenn es nur gelingt den redlichen Finder zu finden. — „Unter Nr. 2074 sucht eine junge Tochter aus rentabler Familie eine Stelle als Haushälterin oder zu einem alleinlebenden Herrn.“ Das scheint ein Heirathsantrag durch die Blume zu sein. — Unter Nr. 2248 wünscht Jemand, jedenfalls zur bessern Pflege des Teints „täglich 1 Liter Milch von einer weiblichen Ziege zu erhalt.n.“ Oder sollte der Einsender vielleicht der Meinung sein, daß die schwarzen Ziegen statt Milch den Schwarztee liefern? — **W. B. I. K.** Viel besser; nur das Thema längst verbraucht. Das Projekt fällt übrigens ins Wasser. Bauern her, Bauern! Politisirende, bauende, bauende — Volkseben. Viertel und Halbeli. Nebst Gruß. — **A. B. I. M.** Und es wird doch gelächelt und wird erwartet werden können. Nur noch einige Tage Geduld. — **L. O. I. Q.** Sobald die Schöblinge an den Bäumen wachsen, wird sich die Natur noch doppelt verabsöhnen. Stellen Sie sich vor, was das für hübsches „Bluesi“ geben muß. — **U. I. S.** Heute findet die Matfahrt der Mufenöhne nach Menau statt. Das ist noch ein Stück Poesie. Wann kehrt du wieder, goldne Zeit? — **P. P.** So lange Sie leben, können Sie Ihrer Frau verzeihen, was Sie wollen. Je mehr Sie es aber thun, je mehr nimmt die Liebe der Erben zu Ihnen ab. — **N. N.** Pöht für unser Blatt nicht. Zammern Sie nur. Die armen Redaktoren genießen eben nicht mehr, sie kritisieren nur. Aber Strafe genug ist solch entsehdlich Handwerk. — **Juno.** Die Tulpe, auch wenn sie gefällt ist und in allen Farben prangt, wird solch ein duftend Lob nie erhalten.

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Buxkin, Cheviot, Velour, zu Herren- und Knaben-Anzügen, ca. 140 cm. breit à Fr. 2.45 Cts. per Meter.

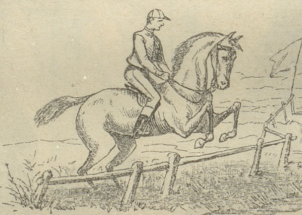
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private. Erstes Schweizerisches Versandgeschäft **Cettinger u. Co., Zürich.** P.S.—Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franco. Modelbilder gratis. **Buxkin-Resten zu ganzen Anzügen, Hosen und Ueberzieher billigst.**

DR. HOMMEL'S HÄMATOGEN Bluterzeuger.

Bei Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechter Verdauung, unreinem Blute (Skropheln etc.) **unübertroffen!** Kräftigend! Nervenstärkend! Blutbildend! Appetitanregend! Belebt den Körper und den Geist! Preis per Flasche Fr. 3.25. Dépôts in allen Apotheken. Man verlange in der nächsten Apotheke Broschüre mit Hunderten von ärztlichen Gutachten (gratis!) **NICOLAY & Co., chem. pharm. Laborat., ZÜRICH.**

Münchener Bierhalle und Café-Restaurant „LÖWENBRÄU“ Sihlstrasse—Ecke Bahnhofstrasse

wurde am **15. November** von Unterzeichnetem eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzüglichen Bierstoff vom Münchener Bräuhaus „Löwenbräu“, vom Fass ausgeschenkt zu 20 Cts. per 4 Deziliter, sowie durch reale Weine, kalte und warme Speisen in ganzen und halben Portionen, die werthen Gäste zu befriedigen und ist für prompte, aufmerksame und freundliche Bedienung Vorsorge getroffen. Zu freundlichem Besuche empfehle ich mich recht angelegentlich **A. Bommer-Honer (vormals Kronenhalle), Zürich.**



Reit-Handschuhe Marke „DOGSKIN“ Das Solideste in Leder und Naht. Elegante Ausführung. **Militär-Handschuhe**

Weisse Glacé, extra stark (Peau de chien) m. 2 Fermoir Fr. 3.— **Dogskin Offiziers-Handschuhe** (rothbraun), do. Ia. „ 4.50 „**ELEGANT**“, neuestes Genre Handschuhe für Damen und Herren, unübertroffen in seiner feinen Ausführung, sowie Dauerhaftigkeit des Leders (**cuir de Russie**), **J. BÖHNY, Handschuhfabrik, Filialen: St.Gallen ZÜRICH, Weinplatz. - Basel - Lausanne.**

Magasin Vinicole

Storchengasse 23, Weinplatz. Reichhaltiges Lager in Bordeaux- und Burgunderweinen. General-Vertretung des Hauses **J. B. Vallé & Cie.**, Dijon, Bordeaux, Cognac. Beste Qualität gelagerter Dessert- und Krankenweine: **Malaga, Madère, Sherry, Oporto, Muscatel, Lacrymae-Christi, Marsala.** Alle Sorten **Liqueure** und **Spirituosen**, besonders vorzügliche Cognacs fine Champagne, Rhum. **Champagner**, verschiedene Marken, von 3—7 Fr. Francolieferung ins Haus für Zürich und Umgebung. **Telephon 276. Ad. Weber, Zürich.**